

Studio Südstadt: Zukunftsbild

Ergebnisse des ersten Studio Südstadt am
25. Februar 2023

April 2023 |

Einleitung

Auf den folgenden Seiten werden die Ergebnisse des ersten Studios im Rahmen der Bürgerbeteiligung zur Erarbeitung eines Rahmenplans für die Südstadt präsentiert. Die Veranstaltung fand am 25.02.2023 in der Rostocker Stadthalle statt. Ca. 60 Südstädterinnen und Südstädter und Verwaltungsmitarbeitende entwickelten gemeinsam ein Bild davon, wie sie sich die Zukunft der Südstadt vorstellen.

Ziel der Veranstaltung war es, die verschiedenen Perspektiven, Bedürfnisse und Betroffenheiten der vielfältigen Teilnehmenden auszutauschen, um ein gemeinsames Verständnis für die Zukunft der Südstadt entwickeln zu können.

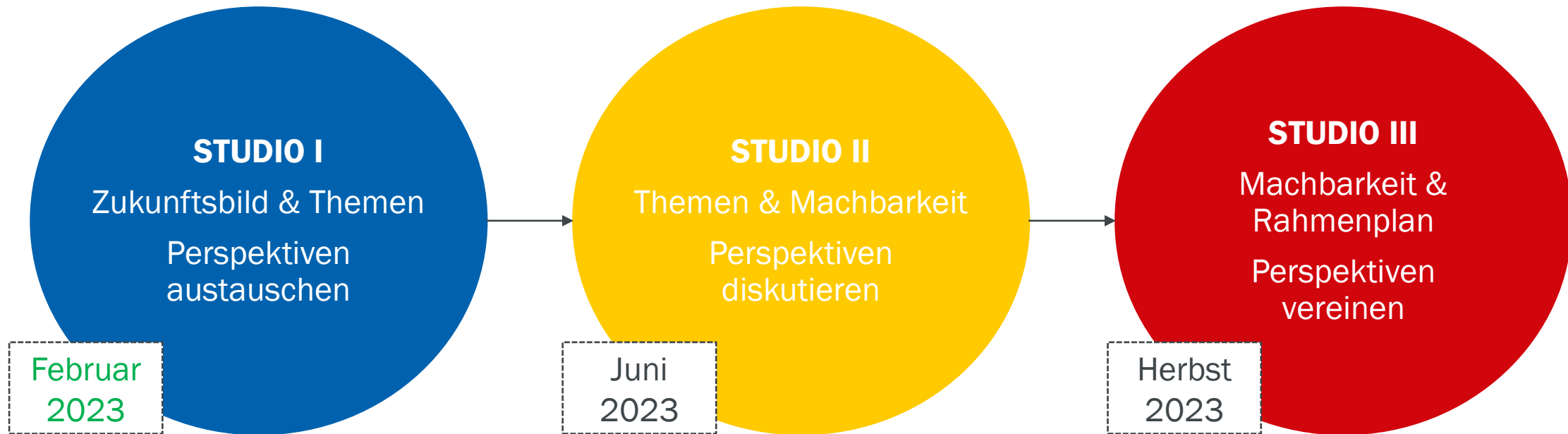
In mehreren Arbeitsrunden wurden die folgenden Themenblöcke diskutiert

- „Wohnen und Wohnraum“,
- „Zusammenleben, Arbeiten und Versorgung“,
- „Freiraum und Grün“,
- „Ökologische Nachhaltigkeit und Klimaanpassung“ sowie
- „Mobilität“

Die Ergebnisse konnten in vielfältigen, kreativen Formaten festgehalten werden: Neben der schriftlichen Erfassung standen Bastelmaterialien und großformatige Pläne der Südstadt zur Verfügung, auf denen Diskussionspunkte und Ideen konkret verortet werden konnten. Das Zukunftsbild bzw. die vergangene, gegenwärtige und zukünftige Geschichte der Südstadt wird durch die folgenden Studios um zusätzliche Perspektiven – zusätzlich zu denen der Bürgerinnen und Bürgern, die hier zunächst hauptsächlich eingeflossen sind – ergänzt.

Studio Südstadt: Zukunft – Gegenwart – Stadtgestaltung

Leitfrage: Unter welchen Rahmenbedingungen kann in der Südstadt eine Weiter- und Innenentwicklung des Stadt- und Lebensraums geschehen?



Ziele Studio I (Zukunftsbild & Themen)

Leitfrage: Unter welchen Rahmenbedingungen kann in der Südstadt eine Weiter- und Innenentwicklung des Stadt- und Lebensraums geschehen?

Bedingungen: Augenhöhe – Wertschätzung – Transparenz – Respekt – Akzeptanz – Zuhören – Empathie – Humor



1. Entwicklung einer Veränderungsidentität aus Geschichte, Gegenwart und Zukunft.
2. Gleicher Wissensstand für alle Beteiligten wird aufgebaut.
3. Übergreifendes Zukunftsbild der Südstadt mit einer gelungenen Weiter- und Innenentwicklung.
4. Hinweise, wie die Südstadt konkret aussehen soll.
5. Kommen Sie in einen verständnisvollen Austausch mit- und untereinander!

Eindrücke aus Studio 1

„Hat Spaß gemacht!“

„Eine tolle Möglichkeit die
Südstädter näher
kennenzulernen!“

„Ideenaustausch auf
Augenhöhe.“

„Viele Verwaltungs-
mitarbeiter haben für
guten Austausch gesorgt!“



Fotos: Prognos AG (2023)



Ergebnisse Studio I:
Zukunftsbild

Ergebnisse Studio I: Das Zukunftsbild

Erläuterung

Die folgenden Seiten fassen die Ergebnisse des Studio I in einem **Zukunftsbild** für die Rostocker Südstadt zusammen.

Im ersten Arbeitsschritt wurden inhaltlich ähnliche Einzelnennungen aus den Arbeitsrunden in passende Kategorien zusammengefasst. Das Zukunftsbild gliedert sich in **sechs Themen** „Arbeit und Bildung“, „Freizeit und Erholung“, „Themenübergreifende Anliegen für die Südstadt“, „Themenübergreifende Bauanliegen“, „Wohnen und Soziales“ sowie „Mobilität, Infrastruktur und Versorgung“, denen die kategorisierten Nennungen dann zugeordnet wurden. Die beiden folgenden Folien fassen dieses Zukunftsbild grafisch zusammen, wobei der Übersichtlichkeit halber hier nur Kategorien erfasst wurden, die durch die Teilnehmenden im ersten Studio prioritär bewertet wurden.

Zu jedem der sechs Bereiche wurde ein Einleitungstext verfasst. Dieser ist jeweils aus der **Perspektive der Südstadt** formuliert. Durch diese Methode soll der Raum an sich leichter erfahrbar und greifbar gemacht werden, sie soll eine neutrale Perspektive gewährleisten und die Geschichte der Südstadt mit ihrer Gegenwart und Zukunft verbinden.

Schritt 1: Zukunftsbild

Arbeiten & Bildung

Neue Arbeit und Coworking

Verschwimmende Grenzen zwischen Arbeiten und Wohnen berücksichtigen

Sozialer Wohnungsbau/geringe Mieten

Seniorengerechte Wohnangebote

Mehrgenerationenwohnen

Barrierefreiheit

Gemeinschaftsräume

Begrünung von Gebäuden

Generationen zusammenbringen

Familieneignete, größere Wohnungen

Wohnen & Soziales

Freizeit & Erholung

Mehr attraktive, multifunktionale Begegnungsorte schaffen

Orte für Jugendliche

Neue Bepflanzung

Kleingärten erhalten

Öffentliche Toiletten

Gastronomie

Sportinfrastruktur

Gemeinschaftsflächen schaffen

Alternativen zum motorisierten Individualverkehr attraktiver machen

Nahversorgung

Vorgaben zu Stellplätzen

Parkraumbewirtschaftung

ÖPNV Netz verdichten

P+R verbessern

Zentrale oder unterirdische Parkmöglichkeiten

Nachhaltige Energieversorgung

ÖPNV Takt erhöhen

Geschwindigkeitsreduktion und Verkehrsberuhigung

Quartiersgaragen bzw. Mobilitätshubs/-punkte/-verknüpfungen

E-Mobilität ermöglichen

Fuß- und Radwegeinfrastruktur verbessern

Intelligente Verkehrssteuerung

Carsharing attraktiver machen

Barrierefreiheit

Fahrradparkplätze

Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Schritt 1: Zukunftsbild

Arbeiten & Bildung

Freizeit & Erholung

Themenübergreifende Anliegen für die Südstadt

Öffentliche Räume

Pflege u. Erweiterung von Grünflächen

Insektenfreundlichkeit

Grünflächen erhalten

Nutzungsmischung Wohnen, Einkaufen, Arbeiten, Mobilität

Erreichbarkeit u. Nutzungsmöglichkeiten v. Grünflächen

Nachhaltige Bauweise

Begrünung

Aufstockung vor Nachverdichtung

Wärmeanpassung

Sozialer Wohnungsbau/
geringe Mieten

Seniore
Wohn

Flexible Wohnkonzepte

Schwammstadt
(= Flächen einplanen, die Wasser aufnehmen und zeitversetzt abgeben können)

Umnutzung vor Neubau

Baulichen Charakter erhalten

Themenübergreifende Bauanliegen

Barrierefreiheit

Gemeinsch

Generationen zusammenbringen

Familieneegnete, größere Wohnungen

ermöglichen

Fuß- und Radwegeinfrastruktur verbessern

Verkehrsberuhigung

Quartiersgaragen/
Mobilitätshubs

Intelligente Verkehrssteuerung

Wohnen & Soziales

Carsharing attraktiver machen

Barrierefreiheit

Fahrradparkplätze

Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Thema

„In diesem **zweiten Schritt** zeichne ich, die Südstadt, ein Bild davon, wie meine Zukunft aussehen könnte – basierend auf den Ergebnissen, die meine Bewohnerinnen und Bewohner und die Mitglieder der Stadtverwaltung in Studio I erarbeitet haben.“

**Lesehilfe Schritt 2:
Zukunftsbilder für die
Themenbereiche**

Thema

Zusammenfassung der Ergebnisse

Lesehilfe Schritt 2: Zukunftsbilder für die Themenbereiche

Anzahl der Punkte, mit denen die Teilnehmenden den Beitrag bewertet haben. Je mehr Punkte, desto mehr Teilnehmende finden den Beitrag wichtig. Insgesamt konnten alle Teilnehmenden jeweils 10 Punkte verteilen.

Ergebnisse	Priorisierung
Neue Arbeit und Coworking	3
Co-Working-Space	2
Mobiles Arbeiten/Home Office	
Potenzial DMR (neue Arbeitswelten, Kreative, Urbanität)	
Shared Workspaces (geteilte Arbeitsräume für Einzelpersonen oder Teams)	
Stärkere Verbindung Wohnen - Arbeiten (sich verändernde Arbeitswelt)	1
Verschwimmende Grenzen zwischen Wohnen und Arbeiten berücksichtigen	
Arbeitsräume in der Nähe von KiTas	
Kürzere Arbeitszeiten: Mehr Zeit für gemeinsame Aktivitäten (Können wir uns das leisten?)	

Inhaltlich zueinander passende Beiträge wurden zu Kategorien zusammengefasst

Jede Zeile entspricht einem Beitrag aus Studio I (schriftlich, grafisch, gebastelt...)

Arbeiten und Bildung

„Meine Bewohnerinnen und Bewohner haben schon immer in den verschiedensten Berufen gearbeitet, viele von ihnen in den umliegenden Betrieben oder an der Universität. Die Arbeitswelt verändert sich aber stetig und viele Bewohnerinnen und Bewohner gewöhnen sich neue Formen der Arbeit an. In Zukunft möchten sie gerne auch **von zu Hause aus arbeiten oder auch in nahegelegenen Co-Working-Spaces** (Räume, in denen Menschen verschiedener Professionen unabhängig voneinander arbeiten können).

Für die Zukunft wünschen sich viele meiner Bewohnerinnen und Bewohner auch, dass wieder mehr **Familien** mit Kindern zu mir ziehen. Das würde für die Verwaltung bedeuten, dass die Schulen eventuell vergrößert werden müssten.“

Arbeiten und Bildung

Zusammenfassung der Ergebnisse

Ergebnisse	Priorisierung
Neue Arbeit und Coworking	3
Co-Working-Space	2
Mobiles Arbeiten/Home Office	
Potenzial DMR (neue Arbeitswelten, Kreative, Urbanität)	
Shared Workspaces (geteilte Arbeitsräume für Einzelpersonen oder Teams)	
Stärkere Verbindung Wohnen - Arbeiten (sich verändernde Arbeitswelt)	1
Verschwimmende Grenzen zwischen Wohnen und Arbeiten berücksichtigen	
Arbeitsräume in der Nähe von KiTas	
Kürzere Arbeitszeiten: Mehr Zeit für gemeinsame Aktivitäten (Können wir uns das leisten?)	

Wohnen und Soziales

„Über die Jahrzehnte habe ich viele Menschen kommen und gehen sehen. Inzwischen leben hier **mehrere Generationen miteinander** und ich bin die Heimat von Menschen aus allen Einkommensgruppen und vielen verschiedenen Ländern. So haben sich die Ansprüche und Anforderungen meiner Bewohnerinnen und Bewohner seit meinem Bau auch deutlich verändert.

Zu Beginn waren die Wohnungen relativ klein und eng, aber **Familien brauchen heute mehr Platz**. Sie wünschen sich, dass Wohnungen vergrößert werden, z.B. durch **Zusammenlegungen**. Es gibt auch Menschen, die ihr Leben schon seit meinem Bau bei mir verbringen und nun auf **barrierefreie Wohnungen** angewiesen sind, um lange selbstständig leben zu können.

Auch in Zukunft wird es Menschen geben, die auf sehr günstige Wohnungen angewiesen sind. Auch sie sind bei mir willkommen! Daher wünschen sich viele meiner Bewohnerinnen und Bewohner, dass auch weiterhin **Wohnraum öffentlich gefördert** wird.

Außerdem wünschen sich die Menschen Wohnungen und Häuser, in denen **mehrere Generationen zusammen leben** können. Auch **Gemeinschaftsräume** wären toll, um zusammenzukommen – z. B. Wäscheräume und Räume, die für Feiern oder Aktivitäten gebucht werden können.“

Wohnen und Soziales

Zusammenfassung der Ergebnisse (1/2)

Einzelnennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Barrierefreiheit	9
Barrierefreier Wohnraum	
Barrierefreies Wohnen	2
Derzeit nicht barrierefrei (schmale Bäder, Treppen)	2
Fahrstuhlanbauten werden von den Wohnungsunternehmen heruntergefahren	
Fahrstühle	4
Viele Bäder sind sehr schmal und nicht seniorengerecht	1
Begrünung von Gebäuden	17
Begrünte Dächer	5
Begrünte Häuser/Balkone	5
Dachflächen als Freiraum denken (Nutzung)	6
Fassaden als Freiraumergänzung (Optik/Klima) denken	1
Familiengerechte, größere Wohnungen	10
2-5 Raum Wohnungen	1
Grundrisse der DDR-Blöcke anpassen	3
In den alten bestehenden Blöcken kleine Wohnungen auf einer Etage zu einer Größeren verbinden	
Studentenwohnungen (WG besser als 1-Raum-Wohnung)	
Wohnraum für Familien (4-Raum)	6
Gemeinschaftsräume	4
Begegnungs- und Gemeinschaftsräume innen und außen schaffen	1
Gemeinsame Wäscheräume	
Gemeinschaftsräume schaffen (Vermieten für Feiern, gemeinsames Kochen, Waschküche, Backstube)	3

Wohnen und Soziales

Zusammenfassung der Ergebnisse (2/2)

Einzelnennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Generationen zusammenbringen	6
Bei uns wohnt kein einziges Kind in der Gegend	
Es gibt viele Selbsthilfegruppen über den Seniorenbeirat im SBZ/Beginen/DRK	
Generationsübergreifende Spielplätze beibehalten und ausbauen (auch an die ältere Generation denken)	3
Gute soziale Mischung anstreben	2
Mehr Kulturangebote für Senioren	
Stadtteilfrühstück SBZ Heizhaus einmal im Monat sehr beliebt bei Senioren	1
Mehrgenerationenwohnen	6
Alternative Wohnformen: Raum schaffen für Senioren WGs, Generationsübergreifend	
Mehrgenerationenhäuser	5
Mehrgenerationenwohnen mit Gemeinschaftsraum	1
Service-Wohnen	
Private Außenflächen	
Balkone	
Jede Wohnung mit Balkon/Terrasse	
Seniengerechte Wohnangebote	4
Wohnraum für gemeinschaftliche Wohnformen (im Alter)	4
Sozialer Wohnungsbau/ geringe Mieten	15
Bezahlbare Mieten	
Mehr Wohnraumförderung für soziale Mischung	3
Nicht jene vergessen, die wenig Geld haben	6
Ringtausch ohne/mit geringer Mieterhöhung	
Sozialer Wohnungsbau	4
Wie können wir die Grundversorgung Wohnen für alle sicherstellen?	1
Wohnraum bezahlbar gestalten	1
Weiteres	
Die Südstadt wird jünger, aber eher Singles und eher günstiger Wohnraum	

Freizeit und Erholung

„Viele meiner Bewohnerinnen und Bewohner verbringen einen Großteil ihrer Freizeit bei mir. Schon in der Planung wurde darauf geachtet, dass es dafür Angebote gibt: Dazu gehören Kleingartenanlagen, die vielen Grünflächen und das Südstadt Center mit der ehemaligen Gaststätte Kosmos. Viele dieser Angebote sind in der Vergangenheit aber leider weggefallen. Meine Bewohnerinnen und Bewohner wünschen sich deshalb, dass die noch existierenden Angebote, wie die **Kleingärten und die Grünanlagen, erhalten** bleiben und ausgebaut werden.

Einige Teile von mir wurden lange nicht so sehr beachtet und sind dadurch für die Menschen unattraktiv geworden. Vielen fehlen z.B. **Restaurants, Bars oder Kneipen** als Treffpunkte außerhalb des Südstadt Centers. Besonders schön fänden manche auch einen Biergarten in einer der Grünanlagen.

Aber auch abgesehen von der Gastronomie wünschen sich die Menschen wieder **mehr Begegnungsorte**, z.B. nach dem Vorbild des SBZ oder in Form eines Stadtgartens. Dabei sollen auch **Angebote für Jugendliche** und eine **Sportinfrastruktur** geschaffen werden.“

Freizeit und Erholung

Zusammenfassung der Ergebnisse (1/2)

Einzelnennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Gemeinschaftsflächen schaffen	4
Gemeinschaftsgedanken: Gemeinsame Grünflächen	
Picknickplätze, Sitzplätze, Grills, Papierkörbe, Schattenplätze	2
Platz für Straßenmusik (Pavillon), Sitzplätze	2
Kleingärten erhalten	7
Erhalt der Kleingartenanlagen	7
Kleingärten weitgehend erhalten	
Mehr attraktive und multifunktionale Begegnungsorte schaffen	16
Familienfreundliche Wohnungen und Wohnungsvergabe -> mehr Angebote	
Flächen wie die Bastion und Rosenheide (?) attraktive Orte für Begegnung	
Freizeit aktiv selbst gestalten	
Genossenschafts-Gemeinschaftsräume	1
Mehr SBZ und vergrößern	2
Menschengruppen ziehen Menschen an	
Miteinander durch gemeinsame Nutzungsmöglichkeiten (z.B. Mehr-Generationen Spielplatz)	1
Multifunktionale Räume zum Leben, für die Bedürfnisse: Arbeiten, Erholen, Sport, Kultur	
Räume mit vielen Funktionen	
SBZ Heizhaus platzt aus allen Nähten, Ausbau soll kommen	1
Stadträume müssen flexibel beispielbar und "robust" sein	5
Südstadt Center darf nicht einziger Treffpunkt sein	
Südstadt Center ist Begegnungszentrum und Treffpunkt, aber könnte viel attraktiver sein	2
Verschiedenste Raumangebote für Jedermann und Jederzeit	3
Vorhandene Begegnungszentren sind z.T. sehr ausgelastet (SBZ) oder überlastet	1
Was die Leute aus den Wohnungen lockt: Sonne, Sitzmöglichkeiten, Kristallisationspunkte	

Freizeit und Erholung

Zusammenfassung der Ergebnisse (2/2)

Einzelnennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Neue Bepflanzung	10
Bäume pflanzen, pflegeleichte Sträucher	
Blühende Wiesen	
Ganzjähriges Blühgeschehen ermöglichen	
Stadtkräutergärten	5
Streuobstwiesen in Park- und Grünanlagen	4
Vielfältige elastische Baumarten	1
Öffentliche Toiletten	8
Öffentliche Toiletten	6
Öffentliche Toiletten und Bänke für Mobilität von Senioren	2
Orte für Jugendliche	5
Angebote müssen zeitgemäß/jugendbedarfsgerecht sein - regelmäßig erneuern	1
Freiraum/Platz für Jugend (Sport, Skaten, ...)	2
Hütte für Jugendliche	2
Sportinfrastruktur	4
Seniorensportplatz	2
Überdachte Tischtennisplatte	2
Gastronomie	30
Café/Eisdiele	5
Grünräume mit Funktionen ergänzen (z.B. Gastro) ohne Stellplätze, nur für Fahrrad/ÖPNV	5
Mehr Gastronomie für alle (Mittagstisch für Arbeitende, abends Restaurant für Familien)	7
Pop-Up Biergarten im Kringelgrabenpark	13

Mobilität, Infrastruktur & Versorgung I

„Als ich gebaut wurde, war es etwas Besonderes, ein Auto zu besitzen. Das ist heute nicht mehr so: Viele besitzen ein Auto, was dazu führt, dass die meisten Straßen in den Wohngebieten zugeparkt sind. Die wenigen Garagen reichen bei weitem nicht aus. Außerdem wurden viele Straßen, Geh- und Radwege seit vielen Jahren nicht mehr erneuert. Für die Zukunft wünschen sich die Südstädterinnen und Südstädter, dass **Alternativen zum PKW-Verkehr attraktiver** werden. Dazu gehören **mehr ÖPNV-Haltestellen** und eine höhere **ÖPNV-Taktung**. Wichtig ist für sie auch, dass die **Fuß- und Radwege wieder verbessert** und **barrierefrei** gestaltet werden. Für die Wohngebäude wünschen sie sich leicht zugängliche **Fahrradparkmöglichkeiten**. Als Alternative zum eigenen Auto möchten einige Menschen in Zukunft auch besseren **Zugang zu Carsharing** haben.

Um die Zahl der herumstehenden Autos zu reduzieren, möchten einige Bewohnerinnen und Bewohner strengere **Vorgaben zu Stellplätzen** und dass der **Parkraum bewirtschaftet** wird. Damit die Bewohnerinnen und Bewohner dennoch Raum für ihre Autos haben, schlagen sie größere zentrale Parkmöglichkeiten wie **Quartiersgaragen** vor, in denen sie ein Auto parken können um von dort auf andere Verkehrsmittel, wie z.B. ihre Fahrräder, umzusteigen. Viele möchten zudem, dass Autos langsamer fahren müssen und der **Verkehr intelligenter gesteuert** wird.

Bislang gibt es bei mir nur einige, zentral gelegene Einkaufsmöglichkeiten. Für die Zukunft wünschen sich die Menschen mehr dezentrale **Nahversorgungsmärkte**, damit sie nicht mehr so weite Wege zurücklegen müssen und auch mal zu Fuß einkaufen gehen können.

Seit meinem Bau war es ganz normal, Strom und Wärme aus fossilen Energiequellen zu nutzen. In Zukunft möchten die Bewohnerinnen und Bewohner aber eine **nachhaltigere Energieversorgung**. Dazu gehören für sie z.B. Photovoltaikanlagen auf den Dächern. Der Strom soll aber nicht nur in den Häusern genutzt werden, sondern auch für die **E-Mobilität** zur Verfügung stehen.“

Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Zusammenfassung der Ergebnisse (1/5)

Einzelnennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Alternativen zum MIV attraktiver machen	7
Anreize schaffen: Radfahren	
Anreize schaffen: Zu Fuß gehen	
Do-it-Yourself Werkstätten für Fahrräder (Hilfe zur Selbsthilfe bei der Fahrradreparatur)	6
sinkender Parkplatzdruck durch stärkere ÖPNV Nutzung (attraktivere Preise)	1
Barrierefreiheit	1
Bewegungsmöglichkeiten für Mobilitätseingeschränkte	
Wege durch die Stadt für alle zugängliche, sozialgerechte Mobilität	1
Carsharing attraktiver machen	6
Carsharing	3
Carsharingangebote attraktiv erweitern	1
Mehr Carsharingpunkte	2
Sharing	
E-Mobilität ermöglichen	1
E-Bikes als Alternative zu Autos	
Entwicklung E-Mobilität	
Infrastruktur für E-Mobilität anpassen	1
Lademöglichkeiten: Infrastruktur mitdenken	
Ladestationen (attraktiver machen)	
Neue Mobilität (Autonomie, emissionsfreie, leise, flexible Antriebe, gemeinschaftlich, kostenfrei)	

Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Zusammenfassung der Ergebnisse (2/5)

Einzelnennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Fahrradparkplätze	3
Fahrradparkplätze	
Fahrradräume in den Häusern (Lastenräder bedenken, Kinderwagenanhänger)	2
Familienfreundliche Gestaltung (Stellplatz Kinderwagen, Roller, Lastenrad, Anhänger, ebenerdig)	1
Fuß- und Fahrradwegeinfrastruktur verbessern	8
Autos raus (mehr Vorteile für Radverkehr)	2
Barrierearme/-freie Gehwegsanierung (schwollenfrei etc.)	1
Flächendeckendes Radwegenetz (attraktiv, sauber; Umgangskultur, Respekt, Rücksichtnahme)	
Ganzheitlichen Radverkehr denken (sichere Radwege)	
Verbesserte Radwege	2
Zebrastrifen	3
Geschwindigkeitsreduktion und Verkehrsberuhigung	4
Geschwindigkeiten Ziolkowskistraße messen (30 km/h)	
Spielstraßen	1
Tempoanpassungen auf 30	3
Intelligente Verkehrssteuerung	11
Intelligente Ampel-/Kreuzungslösung (geregelt nach tatsächlichem Verkehr)	3
Mobilitäts-Navi und Verkehrsmittel gleichzeitig	
ÖPNV-App	
Veranstaltungsverkehr mitdenken	8

Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Zusammenfassung der Ergebnisse (3/5)

Einzelnennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Nachhaltige Energieversorgung	20
Aktivhäuser	7
Bei Sanierung oder Neubau: Pflicht zur Solaranlage	4
Nutzung Fernwärme	7
Photovoltaik	
Wie können Neubauten zur Energiegewinnung genutzt werden?	
Windräder auf Gebäude	
Zukunftssichere Energieversorgung sicherstellen	2
ÖPNV-Netz verdichten	16
Bessere Anbindung ÖPNV (mehr Bushaltestellen)	
Kleiner Linienbus Tychsenstraße (zu eng für Linienbus, zu wenig Fahrgäste)	
ÖPNV	
S-Bahn Seehafen	8
Verbesserung Nahverkehrsanbindung	8
ÖPNV-Takt erhöhen	8
Besserer Takt ÖPNV	8
Buslinien/ÖPNV enger takten, z.B. Linie 26	
P+R verbessern	9
P+R am Rand der Stadt	
P+R Südblick ist nicht voll ausgelastet (attraktiver machen, Photovoltaik-Überdachung → Schatten und trocken, Fahrradausleihe)	1
P+R-Parkplätze erweitern	8

Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Zusammenfassung der Ergebnisse (4/5)

Einzelnennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Parkraumbewirtschaftung	8
Geordnete Scooter (Roller)	
Kurzparken für Pflegekräfte	
Parkmöglichkeiten für Arbeitnehmer	8
Parkraumbewirtschaftung	
Viele Autos stehen die Woche über nur herum (Senioren, Studenten, Parkraumbewirtschaftung)	
Quartiersgaragen /Mobilitätshubs	11
Mobilitätspark für alle Fahrzeugarten zum Leihen	1
Quartiersgaragen inkl. Verleih von Rädern/E-Bikes	6
Quartiersgaragen/Parkdecks inkl. Fahrradgarage für Weg von Auto zur Wohnung	3
Quartiersparkhäuser an den geeigneten Stellen platzieren	1
Versorgung	14
Gastro im Park kann auch mobil sein	11
Multifunktionale Räume/Orte in allen Wohnkomplexen für Verpflegung/Dienstleistung	
Paketstationen am Supermarkt mit Anhänger/Handkarren abholen	1
Südstadt hat super Versorgung	
Südstadt Center könnte wieder besseres Angebot haben	2
Weniger Zentrenhierarchie (Südstadt Center, Nahversorger)	
Wie konsumieren wir in 20 Jahren? Was können/wollen wir uns leisten?	

Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Zusammenfassung der Ergebnisse (5/5)

Einzelnennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Vision	2
Automatisches Fahren	
Versorgungs- und Bringdienste (aus der Luft, unterirdisch, autonom)	2
Vision: in 40 Jahren keine priv. KFZ → Sharing Economy, in 20 Jahren nimmt MIV ab, ÖPNV und Sharing nehmen zu	
Vorgaben zu Stellplätzen	2
Gesetzliche Regelungen zu Stellplätzen b. Wohnen	
Keine Parkplatzabläse bei Neubauten	2
Zentrale oder unterirdische Parkmöglichkeiten	2
Tiefgaragen	
Tiefgaragen/Quartiersgaragen schaffen (beim Bebauungsplan)	2
Weitere	9
ÖPNV emissionsfrei und umfassender gestalten	
ÖPNV kostenfrei	7
Weiterhin ein ausgeglichenes Nebeneinander verschiedener Mobilitätsformen: Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer, ÖPNV	2

Themenübergreifende Anliegen für die Südstadt

„Ich wurde als reines Wohnviertel geplant. Auch deshalb haben viele Menschen sehr gerne bei mir gewohnt. Das hatte aber auch zur Folge, dass meine Bewohnerinnen und Bewohner längere Wege zur Arbeit, zum Einkaufen oder für die Freizeitgestaltung auf sich nehmen mussten. Für die Zukunft wünschen sich daher viele eine stärkere **Nutzungsmischung** und mehr schnell erreichbare Arbeits- oder Einkaufsmöglichkeiten, die z.B. in den Erdgeschossen geschaffen werden könnten.

Bei meinem Bau wurde darauf geachtet, dass viele Grünflächen im gesamten Viertel und zwischen den Häusern verfügbar sind. Das macht mich zu einem besonders schönen Wohnort – und über diese Flächen sind auch heute noch alle froh! Die Menschen wollen, dass diese **Grünflächen erhalten** bleiben. Viele Bewohnerinnen und Bewohner wünschen sich, dass auf diesen Zwischenräumen **mehr öffentliche und gemeinschaftliche Nutzungsmöglichkeiten** geschaffen werden. Vielen fehlen auch alltägliche Dinge wie Sitzmöglichkeiten, Mülleimer oder öffentliche Toiletten in den Grünanlagen.

Damit die Grünflächen auch zukünftig weiter aufblühen, möchten einige Menschen auch, dass bei der Gestaltung auf **Insektenfreundlichkeit** geachtet wird.“

Themenübergreifende Anliegen für die Südstadt

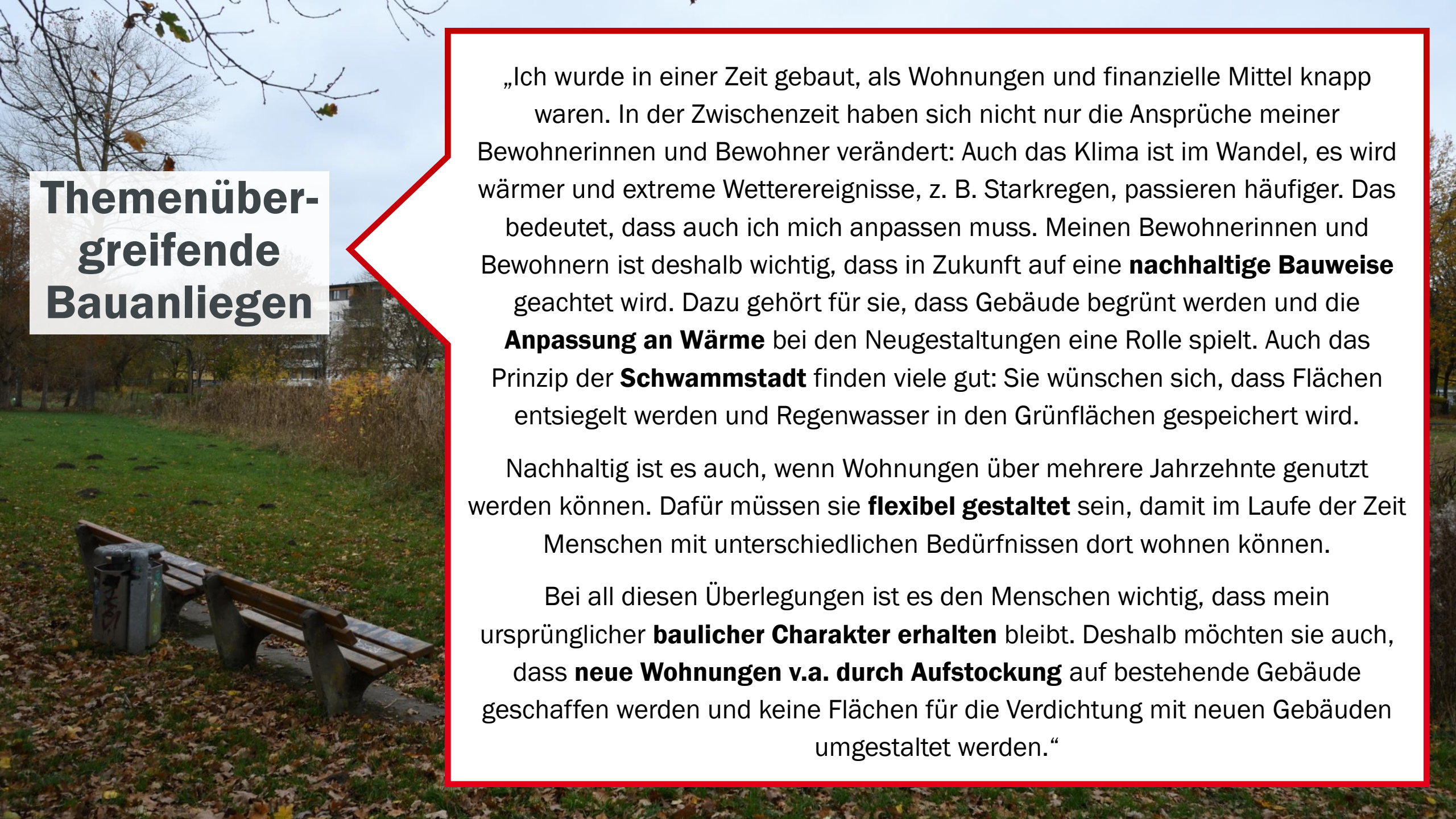
Zusammenfassung der Ergebnisse (1/2)

Einzelnennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Erreichbarkeit und Nutzungsmöglichkeiten von Grünflächen	4
Effektive Flächennutzung (kleinen Brachen klare Nutzung zuweisen)	2
Freiraum und Mobilität verbinden (Radweg ins Grüne)	1
Grünräume durch wissenschaftliche Informationen/multimediale Funktionen vernetzen	1
Grünräume witterungsunabhängig nutzbar	
Grünflächen erhalten	15
Grünflächen erhalten	4
Grünräume unbedingt erhalten	7
Kringelgrabenpark unbedingt erhalten	2
Offenen Charakter erhalten	2
Insekten	2
Insektenfreundliche Wiesen	2
Stadtimker	
Nutzungsmischung	4
EG: Einkaufen OG: Wohnen und andere Nutzungen	1
Keine reinen Wohnhäuser (Etage Co-Working, Gemeinschaftsräume, kleine Läden im Erdgeschoss)	1
Nutzungsmischung (kurze Wege, Mobilitätshubs [Mobilitätsverknüpfungen/ -punkte])	2
Supermärkte aufstocken	

Themenübergreifende Anliegen für die Südstadt

Zusammenfassung der Ergebnisse (2/2)

Einzelnennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Öffentliche Räume	14
Am Rande des Gebiets: Feldgärten Tychsenstraße/Don Bosco Schulgarten eher Brachfläche an der Nobelstraße	
Angebote fürs Zusammenleben auf öffentlichen und privaten Flächen	
Bessere Nutzung/ Angebote in den Zeilenzwischenräumen	
Keine Barrieren zwischen öffentlichen und privaten Freiräumen → unbedingt erhalten	3
Mehr Bänke und WCs im öffentlichen Raum	8
Mehr Papierkörbe in öffentlichen Bereichen und mehr Banken	3
Potenzial Wohnraum in der Hand der Wohngesellschaften/-genossenschaften	
Potenzial Groter Pohl (Urbanität)	
Pflege und Erweiterung der Grünflächen	4
Bäume pflanzen & pflegen	
Parkplätze nicht zu pflastern, eher Rasengittersteine	1
Teiche im Kringelgraben pflegen und nutzen (Rundweg um Teiche)	2
Vorhandene Grünräume vernetzen (untereinander und mit anderen Stadtteilen (=erweitern!!!))	1
Weitere	
Natürliche Ressourcen nutzen	
Warum soll die Südstadt die Wohnprobleme von ganz Rostock lösen?	

The background image shows a park scene with a wooden bench and a trash bin in the foreground. The ground is covered with fallen leaves, suggesting an autumn setting. In the background, there are trees with some yellowing leaves and a building partially visible. The sky is overcast.

Themenübergreifende Bauanliegen

„Ich wurde in einer Zeit gebaut, als Wohnungen und finanzielle Mittel knapp waren. In der Zwischenzeit haben sich nicht nur die Ansprüche meiner Bewohnerinnen und Bewohner verändert: Auch das Klima ist im Wandel, es wird wärmer und extreme Wetterereignisse, z. B. Starkregen, passieren häufiger. Das bedeutet, dass auch ich mich anpassen muss. Meinen Bewohnerinnen und Bewohnern ist deshalb wichtig, dass in Zukunft auf eine **nachhaltige Bauweise** geachtet wird. Dazu gehört für sie, dass Gebäude begrünt werden und die **Anpassung an Wärme** bei den Neugestaltungen eine Rolle spielt. Auch das Prinzip der **Schwammstadt** finden viele gut: Sie wünschen sich, dass Flächen entsiegelt werden und Regenwasser in den Grünflächen gespeichert wird.

Nachhaltig ist es auch, wenn Wohnungen über mehrere Jahrzehnte genutzt werden können. Dafür müssen sie **flexibel gestaltet** sein, damit im Laufe der Zeit Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen dort wohnen können.

Bei all diesen Überlegungen ist es den Menschen wichtig, dass mein ursprünglicher **baulicher Charakter erhalten** bleibt. Deshalb möchten sie auch, dass **neue Wohnungen v.a. durch Aufstockung** auf bestehende Gebäude geschaffen werden und keine Flächen für die Verdichtung mit neuen Gebäuden umgestaltet werden.“

Themenübergreifende Bauanliegen

Zusammenfassung der Ergebnisse (1/2)

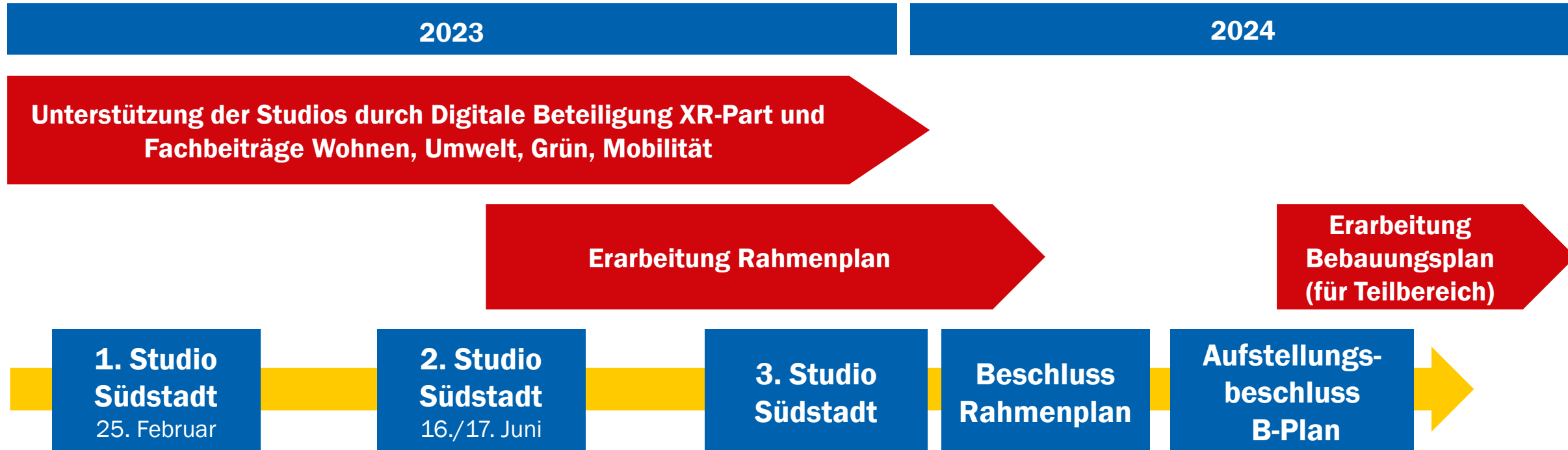
Einzelnennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Aufstockung vor Nachverdichtung	19
Aufstocken vor verdichten	4
Aufstockung finde ich gut! Attraktive Wohnungen auf dem Dach	
Aufstockung vor Nachverdichtung	6
Bauen in die Höhe (Wohnen über dem Lebensmittelgeschäft, dem Friseur etc.)	8
Überbauung von Supermärkten mit Wohnungen, Restaurants, etc.	1
Wohnflächenentwicklung: Geht der Flächenverbrauch wieder runter?	
Baulichen Charakter erhalten	3
Abstand zwischen den Blöcken (1,5-mal die Höhe des Gebäudes)	3
Die Südstadt ist verwöhnt mit großzügigen Grünräumen. Innenentwicklung nur sensibel!	
Begrünung	7
Dachgärten	7
Dachgärten, Fassadengrün	
Häuser begrünen	
Flexible Wohnkonzepte	4
Neue Anforderungen an Wohnen und Wohnraum	1
Wohnräume flexibler gestalten	3
Nachhaltige Bauweise	2
Nachhaltig Bauen mit wenig Beton	1
WGs miteinbeziehen in die Klimabauweise	1

Themenübergreifende Bauanliegen

Zusammenfassung der Ergebnisse (2/2)

Einzelnenennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Schwammstadt	21
Blaue und grüne Dächer	1
Flächen entsiegeln	
Park als Staufläche für Regenwasser nutzen = Überflutung vermeiden	3
Schwammstadt (Zisternen, Dachbegrünung)	10
Schwammstadt entwickeln/Zisternen bauen/verrohrte Gräben möglichst öffnen	5
Speicherung Regen in den Grünflächen	1
Vorhandene Sölle (Kleingewässer) wieder verwässern	1
Umnutzung vor Neubau	4
Bestand umbauen, nachhaltige Umnutzung	
Bewusstsein für attraktiven kleineren Wohnraum öffnen (m ² /Mensch)	1
Sanierung erforderlich	1
Wer möchte in einer 1-Zimmerwohnung leben?	
Wohnungstauschbörse	2
Wärmeanpassung	5
Hitzeklima verbessern	
Klimaangepasste Bauweise (Fassaden, Beschattung, Thermik)	5
Umsetzung des Wärmekonzepts	
Weitere	4
Innenhöfe gestalten	3
Transparenz in der Bauwirtschaft fehlt (Warum wird abgerissen und nicht saniert?)	1

So geht es weiter beim „Studio Südstadt“



Ziele Studio II (Themen und Machbarkeit)

Leitfrage: Welche Kriterien benötigen die Themen und Gegenstände (z.B. Parkhaus, Gastronomie, Aufstockung) aus Studio I für eine machbare Stadtraumentwicklung in der Südstadt bzw. für einen einvernehmlich abgestimmten Rahmenplan?

Bedingungen: Augenhöhe – Wertschätzung – Transparenz – Respekt – Akzeptanz – Zuhören – Empathie – Humor



1. Es wird konkret darüber gesprochen, wie die Themenfelder und einzelnen Gegenstände in Zukunft aussehen können.
2. Es wird unausweichlich sein, auch mal über den einen oder anderen Gegenstand (demokratisch) zu streiten.
3. In einem einvernehmlichen Verfahren, kann eine Interessensgruppe nicht allumfänglich zufrieden herausgehen. Es darf aber keine Verliererinnen und Verlierer geben.
4. Im Studio II sollen die Grundlagen für die Zukunftsentwicklung (Rahmenplan) anhand der Themen und Gegenstände (z.B. Parkhaus, Gastronomie, Aufstockung) formuliert werden.

Kontakt: Halten Sie uns stets auf dem Laufenden!



Christian Schoon Projektleiter



+49 151 676 526 47



christian.schoon@prognos.com



www.linkedin.com/in/christianschoon



Vielen Dank fürs Mitmachen!!!